

Hatschi! In den Krankenhäusern wird das Personal knapp

Auch Verwaltungen und Firmen haben mit der **Grippe- und Erkältungswelle** zu kämpfen. Trotzdem geht es überall weiter.

Kreis Düren. Im Augustinus-Krankenhaus in Lendersdorf und im Marienhospital in Birkesdorf war die Lage in den vergangenen Tagen kritisch. Ziemlich kritisch sogar. Man sei an die Kapazitätsgrenze bei den Aufnahmen gelangt, sagt Renardo Schiffer, kaufmännischer Leiter des Augustinus-Krankenhauses. Seit zwei Wochen sei der Krankenstand beim Personal stark erhöht.

Das habe dazu geführt, dass seit Beginn dieser Woche zwei Abteilungen, die Innere Medizin sowie die Orthopädie, keine zusätzlichen Patienten mehr aufnehmen konnten. Von 30 Prozent mehr internis-

tischen Fällen in der Notfallambulanz als sonst berichtet Ärztin Brigitte Lange. Außerdem gab es etwa die vierfache Menge an Lungenentzündungen.

Auch in Birkesdorf, sagt Krankenhaussprecher Kaya Erdem, sei die Situation angespannt gewesen. „Auch hier wurde eine Station vorübergehend für die Neuaufnahme von Patienten abgemeldet. Mitarbeiter haben zum Teil ihren Urlaub verschoben, damit der Ablauf weiterhin reibungslos funktioniert. Zum Glück entspannt sich die Lage jetzt wieder.“ Auch am Krankenhaus Düren gibt es einen deutlich erhöhten Krankenstand beim

Personal. Bei den Patienten werde aber keine auffallend hohe Zahl von Influenza-Erkrankten verzeichnet.

Ebenso hat die Grippewelle bei den Rurtalwerkstätten, mit gut 1000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region, kräftig zugeschlagen. Geschäftsführerin Sabine Pinkerneil: „Bei uns war die Hälfte eines kompletten Bereiches krank. Das war eine Herausforderung. Wir mussten aber keinen Bereich schließen und auch keinen unserer betreuten Mitarbeiter nach Hause schicken.“

Als die DZ-Redaktion gestern im Vorzimmer des Merzenicher Bür-

germeisters angerufen hat, ging Peter Harzheim sofort selbst ans Telefon. Und damit hatte sich die Frage auch schon fast erledigt: Acht von 28 Verwaltungsmitarbeitern sind derzeit krank, eine Krankmeldung nach der anderen flattert ins Haus, Genesene und Kranke geben sich die Klinke in die Hand.

Ausfälle kompensieren

„Am Anfang der Woche ist es in der Kasse zu Engpässen gekommen. Das passiert, wenn Leute mit denselben Zuständigkeiten oder Mitarbeiter und deren Vertreter krank werden“, sagt Harzheim. Ir-

gendwie gehe die Arbeit im Rathaus aber weiter. Einen erhöhten Krankenstand gibt es auch bei der Dürener Stadtverwaltung. „Bei uns in der großen Verwaltung ist es aber Gott sei Dank noch so, dass wir alle Aufgaben erledigen können.“ Die Ausfälle könnten noch kompensiert werden.

Von einem „deutlich erhöhten Krankenstand“ spricht man in der Kreisverwaltung. Ob die Mitarbeiter an der richtigen Grippe oder einer Erkältung leiden, könne man nicht aufschlüsseln. Aber auch wenn viele Mitarbeiter das Bett hüten müssten, könnten alle Aufgaben erledigt werden. (smb/kin)